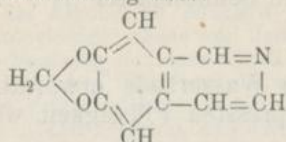
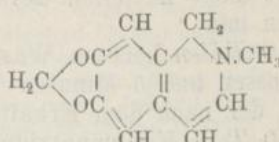


Beim Behandeln mit Säure geht das letztere Produkt unter Alkoholaustritt und entsprechender Seitenringbildung in die entsprechende Isochinolinverbindung über:



Methylendioxyisochinolin



Hydrastinin.

aus welcher durch Weiterbehandlung mit Jodmethyl (CH_3J) addiert sich zu N), Entfernung des Jods mittels Reduktion (Sn und HCl , wobei auch die CH -Gruppen der Seitenketten hydriert werden: Hydrohydrastinin) und schliesslich durch vorsichtige Wegnahme zweier H-Atome der Seitenkette durch Oxydation Hydrastinin gebildet wird.

Das Hydrohydrastinin ist als Grundsatz des Hydrastins und des Narkotins anzusehen (vergl. Opium). Zu der ausführlichen Beschreibung des Textes möge noch hinzugefügt werden, dass das Hydrastininsulfat grün fluoresziert. Eine Trübung durch Ammoniak würde in erster Linie auf Hydrastin deuten, welches aus seinen Salzlösungen durch Ammoniak gefällt wird. Der Schmelzpunkt des Hydrastins liegt bei 132° . Der gewaschene Niederschlag in Schwefelsäure gelöst und mit einigen Tropfen verdünnter Kaliumpermanganatlösung oxydiert, würde, falls er aus Hydrastin besteht, eine intensiv blaue Fluoreszenz (von gebildetem Hydrastinin herrührend, s. o.) annehmen.

Durch Natronlauge wird nach obiger Vorschrift das Hydrastinin als Base in rein weissen Krystallen (Schmelzpunkt $116-117^\circ$) ausgeschieden.

Gebrauch: In Form von Pastillen oder Gelatinekapselfn bei Blutungen aus dem Uterus.

Infusa. — Aufgüsse.

Zur Bereitung von Aufgüssen wird das nötigenfalls zerleinerte Arzneimittel in einem geeigneten Gefässe mit heissem Wasser übergossen und 5 Minuten lang im Wasserbade unter wiederholtem Umrühren erhitzt. Nach dem Erkalten wird die Flüssigkeit durchgeseiht.

Bei Aufgüssen, für welche die Menge des anzuwendenden Arzneimittels nicht vorgeschrieben ist, wird 1 Teil derselben auf 10 Teile Aufguss genommen.

Ausgenommen hiervon sind Drogen der Tabelle C, von welchen Aufgüsse nur dann abzugeben sind, wenn die Menge des Arzneimittels vorgeschrieben ist.

Apocemata. — Infusions. Apozèmes.

Bezüglich der Aufgüsse gilt, abgesehen vom Übergießen der Substanz mit heissem, d. h. dem Siedepunkte nahem Wasser, das bei „Decocta“ Gesagte. Mit dem Namen „Apozèmes“ werden in Frankreich nach Magistralformeln kalt oder warm bereitete Aufgüsse von ausgesprochen arzneilicher Wirkung bezeichnet, im Gegensatz zu den als Getränk dienenden „Tisanes“ aus harmlosen Stoffen.

Infusum Sennae compositum. — Wiener Trank.

50 *Teile* mittelfein zerschnittene Sennesblätter . . . 50
werden mit
450 *Teilen* heissem Wasser 450
übergossen und 5 Minuten lang im Wasserbade erwärmt.
In der nach dem Erkalten abgepressten Flüssigkeit werden
50 *Teile* Kaliumnatriumtartrat 50
1 *Teil* Natriumkarbonat 1
und 100 *Teile* Manna 100
gelöst. Die Lösung seiht man durch, bringt sie mit kochendem
Wasser auf
475 *Teile*, 475
setzt
25 *Teile* Spiritus 25
zu und lässt sie 24 Stunden lang absetzen. Die Flüssigkeit ist
vom Bodensatze klar abzugießen.

Aqua laxativa Viennensis. — *Tisane de séné composée.*

Bereitung: Das Arzneibuch hat die frühere Vorschrift, welche ein nur sehr kurze Zeit haltbares Präparat gab, durch eine andere ersetzt. Der sehr starke Mannagehalt jener Vorschrift ist auf $\frac{2}{3}$ herabgesetzt und das Präparat zwecks besserer Haltbarkeit mit 5 Prozent Weingeist versetzt. Dieser „Wiener Trank“ hält sich längere Zeit, zumal wenn er in kleineren Flaschen im Keller aufbewahrt wird; er lässt sich vom Bodensatze leicht klar abgiessen, event. wird der Rest filtriert.

Jodoformium. — Jodoform.

Kleine, glänzende, hexagonale, fettig anzufühlende Blättchen oder Tafeln, oder auch ein mehr oder minder feines, krystallinisches Pulver von zitronengelber Farbe, von durchdringendem, etwas safranartigem Geruche. Schmelzpunkt annähernd 120°. Jodoform ist fast unlöslich in Wasser, löslich in 50 Teilen kaltem, in ungefähr 10 Teilen siedendem Weingeist und in 6 Teilen Äther. Es ist mit den Dämpfen des siedenden Wassers flüchtig.

1 Teil Jodoform soll, mit 10 Teilen Wasser eine Minute lang geschüttelt, ein farbloses Filtrat geben, welches durch Silbernitratlösung sofort nur opalisierend getrübt und durch Baryumnitratlösung nicht verändert wird.

0,1 g Jodoform soll nach dem Erhitzen einen wägbaren Rückstand nicht hinterlassen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Grösste Einzelgabe 0,2 g. — Grösste Tagesgabe 0,6 g.